

Katholische Kirchengemeinde Sankt Markus

St. Markus • Hagenbacher Ring 209 • 74523 Schwäbisch Hall

Bischof Dr. Gebhard Fürst
Eugen-Bolz-Platz 1

72108 Rottenburg / Neckar

Pfarramt

Hagenbacher Ring 209
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 / 51354
Fax 0791 / 56177

Schwäbisch Hall, 05. Dezember 2017

Sehr geehrter Bischof Dr. Gebhard Fürst,

tief enttäuscht hat der Kirchengemeinderat St. Markus, Schwäbisch Hall, Ihre Antwort auf das Memorandum zur Frage neuer Zugangswege zum kirchlichen Amt aufgenommen. Wir stehen voll hinter dem Anliegen des Memorandums, neue Wege zum kirchlichen Amt zu eröffnen und Schritte zur Weihe von 'viri probati' einzuleiten. In Ihrer Antwort bei der Übergabe des Memorandums äußerten Sie - laut Pressemitteilung - dass die Weihe von 'viri probati' nicht zielführend sei. Was meinen Sie, was für die Zukunft unserer Kirche zielführend ist? Welche Visionen haben Sie? Wir vermissen solche.

Wir Laien werden bei Veranstaltungen von „Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten“ gebetsmühlenartig ständig aufgefordert, mutig Neues zu wagen und Altes und Gewohntes los zu lassen. Das erwarten wir aber auch von unserem Bischof. Vor allem erwarten wir, dass die deutschen Bischöfe den Mut, den sie von den Gläubigen erwarten, auch selbst aufbringen und die Chance nützen, unseren mutigen Papst zu unterstützen und ihm möglichst konstruktive Vorschläge zur Lösung des Priestermangels zu machen.

Wie sollen Gemeinden lebendig bleiben, wenn ihnen die zentrale Mitte, die Feier der Eucharistie, vorenthalten wird? Wir möchten, wie es Christus uns aufgetragen hat, als überschaubare Gemeinschaft das Brot vor Ort miteinander teilen und nicht in entfernte „Zentralkirchen“ fahren müssen, um die heilige Kommunion zu empfangen.

Die Priester in den zunehmend größeren Gemeindeeinheiten müssen immer „gemeindeferner“ leben, vereinsamen und kommen zunehmend an körperliche und psychische Grenzen. Immer wieder fallen Priester längere Zeit wegen Erkrankung aus, (in unserem Dekanat, siehe Bühlertann).

Viele Gemeindemitglieder und wir in der Verantwortung stehenden Kirchengemeinderäte können immer weniger verstehen, warum gut ausgebildete, fähige, engagierte und in den Gemeinden geschätzte Theologen nicht das tun dürfen, wozu Jesus seine nicht zölibatär lebenden Jünger, beim letzten Abendmahl aufgefordert hat: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Die Welt und das Leben in unserem Land werden von vielen Menschen als immer komplizierter und unüberschaubarer empfunden. Menschen brauchen aber Heimat und überschaubare Gemeinschaften, in denen man sich kennt und füreinander da ist. Die Arbeit der Ehrenamtlichen in den Gemeinden wird immer schwieriger. Der Zusammenschluss zu größeren Einheiten bringt für die Ehrenamtlichen absolut keine Erleichterungen, sondern Mehrarbeit und höheren Zeitaufwand. Größere Gemeindeeinheiten bedeuten weniger Seelsorge und mehr Verwaltungsarbeit. Die Ehrenamtlichen können nicht neben dem immer anspruchsvolleren Berufsleben und immer schwierigerem Familienmanagement noch mehr Aufgaben von den Hauptamtlichen übernehmen. Auch sie brauchen einen Ort, an dem sie Kraft schöpfen können und in einer Gemeinschaft aufgehoben sind und nicht immer weitere Aufgaben aufgeladen bekommen. Das Ehrenamt kommt in den Gemeinden immer mehr an seine Grenzen.

Eine Kirche, die von ihren aktiven Mitgliedern und sogar auch von den fernstehenden Mitgliedern (noch) mit Kirchensteuermitteln finanziert wird, hat die Pflicht, ihre zum Teil selbst gestellten Anforderungen an die Zugänge zum kirchlichen Amt, ständig zu hinterfragen und ehrlich zu beantworten. Geht sie wirklich auf einem Weg, den Jesus gezeigt hat oder will sie einfach nicht sehen, dass Gott von ihr im 21. Jahrhundert andere Antworten erwartet als solche, die in früheren Jahrhunderten noch gepasst haben.

Wir wollen nicht auf der Stelle treten und zusehen, wie unsere Kirche sich selbst zerstört, sondern warten auf ein mutiges Zeichen unseres Bischofs, um wieder mit neuem Schwung in unseren Gemeinden arbeiten zu können.

Es muss sich endlich etwas bewegen, wenn die Kirche überleben will.

In Erwartung Ihrer Antwort grüßen Sie herzlich
die Kirchengemeinderäte von St. Markus, Schwäbisch Hall

Gabriele Bäumlisberger, 2. Vorsitzende	_____
Bernhard Klein, stellvertr. 2. Vorsitzender	_____
Sandra Annicchiarico	_____
Anton Benninger	_____
Oliver Bückner	_____
Maria Eckert	_____
Uli Fünfer	_____
Irmgard Fantz	_____
Katja Kindermann	_____
Karin Kremer-Warnecke	_____
Christa Paul	_____
Monika Sigloch	_____
Dr. Ursula Utz	_____
Joanna Walter	_____

Nachrichtlich an die Initiative pro concilio e.V. und an den Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart